

XertifiX e.V. Jahresbericht 2010

Im Jahr 2010 konnte der Verein XertifiX e.V. – Natursteine ohne ausbeuterische Kinder- und Sklavenarbeit – die in den vorangegangenen Jahren angestoßenen positiven Entwicklungen bei Etablierung des XertifiX-Siegels weiter fortsetzen und ausbauen.

Veränderung der politischen Rahmenbedingungen

Die politische Ebene bezüglich Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit wurde gefestigt durch die weitere Implementierung des Gesetzes für Wettbewerbsbeschränkungen auf Länderebene und im kommunalen Bereich. 14 Bundesländer und über 190 Kommunen haben bis dato Beschlüsse gegen ausbeuterische Kinderarbeit gefasst (vgl. Auflistung unter www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de). In der Metropole Ruhr haben 53 Kommunen sich zu einem fairen Einkauf verpflichtet und eine Magna Charta unterschrieben („Magna Charta Ruhr 2010“).

XertifiX hat also im Jahr 2010 höchst erfolgreich eine weitergehende Berücksichtigung von ausbeuterischer Kinder- und Sklavenarbeit in der öffentlichen Beschaffung initiiert und Beratung für Nicht-Regierungs-Organisationen im entwicklungspolitischen Bereich sowie der öffentlichen Hand durchgeführt. Ein Desiderat besteht weiterhin darin, dass die Kommunen neben Zertifikaten auch Eigenerklärungen der Händler über die Freiheit von Kinder- und Sklavenarbeit akzeptieren, welche mehrheitlich ausgestellt werden und deren Richtigkeit für die Kommunen kaum überprüfbar ist; ein höherer Anteil an Zertifikaten ist hier wünschenswert. Als Schnittstelle zwischen Beschaffern und der privaten Natursteinbranche konnten wir relevante Hilfestellung bei der praktischen Umsetzung leisten. Hierfür nahmen wir an zahlreichen Veranstaltungen, Workshops und Konferenzen teil und konnten unser fundiertes Know-How vermitteln und über wichtige Multiplikatoren öffentlich positionieren. Insbesondere die Umsetzung der kommunalen Beschlüsse in die Vergabepraxis von Städten und Gemeinden stand auch im Jahr 2010 wieder im Mittelpunkt.

Nach der durch Klagen erwirkten Rücknahme der Friedhofssatzungsänderungen der Städte München und Andernach (Rheinland-Pfalz) bezüglich Grabsteinen aus ausbeuterischer Kinderarbeit wurden mehrere Landesregierungen aktiv, um eine zukünftige Gesetzesgrundlage zu schaffen. Als erste Bundesländer haben das Saarland und das Land Bremen sein Landesgesetz geändert. Nach Einführung dieser Gesetzesgrundlage, ist eine Änderung von kommunalen Friedhofssatzungen in diesen beiden Bundesländern wieder möglich. Durch die weite öffentliche Debatte zum Beschaffungswesen und die Diskussion um Friedhofssatzungen ist das Bewusstsein privater Konsumenten und sozialer Aktionsgruppen bezüglich ausbeuterischer Kinderarbeit in der Natursteinbranche weiter angewachsen. Dies zeigt sich vor allem durch eine gestiegene Anzahl von Anfragen per Email und Telefon, Teilnahme an Workshops, Vorträgen in Bildungseinrichtungen sowie beim Feedback bei Messen (z.B. Fair Handeln in Stuttgart).

Dialog mit Steinmetzinnung

Ein wichtiger Schritt ist im Dialog mit dem Bundesinnungsverband (BIV) der Steinmetze gelungen. Bei einem Spitzengespräch im Oktober 2010 in Berlin war man sich darüber einig, dass die Kinder- und Sklavenarbeit in der Natursteinindustrie ein großes Problem darstellt und bekämpft werden muss. XertifiX und BIV beschließen, eine Arbeitsgruppe einzurichten,

die sich diesem Ziel widmet. Wenn möglich sollen andere europäische Initiativen einbezogen und ein europäisches Dachsiegel angestrebt werden. Darüber hinaus ist jederzeit ein Vertreter des BIV-Vorstands zur Teilnahme an XertifiX-Vorstandssitzungen eingeladen.

Dialog mit anderen Initiativen

Auf dem Weg zu einem europäischen Dachsiegel ist XertifiX gemeinsam mit Fairstone ein erster Durchbruch gelungen. Bei einem Treffen im Oktober in Köln wird ein gemeinsames Dachsiegel von XertifiX und Fairstone beschlossen, welches in zwei Jahren aufgebaut werden soll. Die Einigung mit Fairstone enthält auch die Vereinbarung, dass sich Fairstone aus der Zertifizierung in Indien zurückzieht und zukünftig nur noch China, Türkei und andere Länder zertifiziert, während XertifiX weiterhin sein Engagement auf Indien beschränkt. Hierdurch wird eine regionale Abgrenzung zwischen XertifiX und Fairstone erreicht und der Aufbau eines gemeinsamen Dachsiegels, welches die wichtigsten Länder abdeckt, sinnvoll.

XertifiX war im Juli 2010 zu einem Gespräch bei der „Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit“ (seit 1.1.2011 „Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit“, GIZ). Von unserer Seite wurde dabei der Wunsch zum Ausdruck gebracht, dass die GTZ Gespräche zwischen den unterschiedlichen Siegelinitiativen initiieren möge. Als Folge hiervon wurde Ende November 2010 zu einem Runden Tisch aller europäischen Initiativen im Natursteinbereich eingeladen. Hierbei zeigt sich, dass das von XertifiX Anfang 2000 begonnene Engagement gegen Kinder- und Sklavenarbeit in der Natursteinbranche mittlerweile von vielen anderen kopiert bzw. aufgenommen wurde. Noch immer entstehen neue Initiativen. Hierdurch ist die Landschaft derjenigen, die sich für „saubere Natursteine“ einsetzen, für Verbraucher, öffentliche Beschaffer und Natursteinhändler recht unüberschaubar geworden. Es ist daher im Interesse aller, dass die Lage transparenter wird.

Fortschritte und Wirkungen des Projekts

Personelle Entwicklungen

Durch die weiterführende Unterstützung des katholischen Hilfswerks MISEREOR für den weiteren Ausbau des Vereins wurde Ende 2009 die Stelle des Geschäftsführers hauptamtlich besetzt. Nach einer Interims-Geschäftsführerin (15.11.09-28.02.10) hat diese Stelle Dr. Walter Schmidt, zuvor persönlicher Referent von Misereor-Hauptgeschäftsführer Prof. Josef Sayer, übernommen.

Finanzbericht 2010

Die personelle Entwicklung – und damit das gesamte Vorankommen des Vereins – konnte nur durch die großzügige Projektfinanzierung von MISEREOR verwirklicht werden.

Lizenzgebühren

Es hat sich die vertraglich festgelegte Lizenzgebühr von 3 % vom FOB bewährt (dies ist der Warenwert, wenn Natursteine Indien verlassen). Die Regelung, 2 % vom C&F bzw. CIF-Wert (Cost, Insurance, Freight) zu erheben, hat sich als Ausnahmeregelung bestätigt und soll weiterhin für den Fall in Kraft treten, dass kein FOB Wert angegeben ist.

Lizenznehmer

Die Zahl der XertifiX Lizenznehmer konnte im Jahr 2010 konsolidiert werden. Die Adressdaten von Lizenznehmern und Händlern der zertifizierten Steine sind auf unserer Homepage unter der Rubrik *Händlerliste* aufgeführt. Die Lizenznehmer importieren

überwiegend Natursteine für die Gestaltung von Plätzen und Gartenbau. Im Grabsteinsektor konnte ein Durchbruch – trotz Aufnahme von Gesprächen mit großen Grabsteinimporteuren – bislang noch immer nicht erreicht werden.

Datenbank

Die Anzahl der zu kontrollierenden Steinbrüche und Fabriken steigt stetig. Hierdurch nehmen auch die zu verarbeitenden Daten beträchtlich zu. Die ersten Jahre konnten diese Daten mit Excel-Tabellen aufbereitet werden. Mittlerweile ist aber ein kritischer Punkt überschritten, mit dem die Datenfülle auf diesem Weg nicht mehr zu verarbeiten ist. Aus dem Grund wurde 2010 eine neue professionelle, auf MS-Access basierte Datenbank erstellt, mit der XertifiX auch für die Zukunft gerüstet ist.

Kontrollen in Indien

Durch eine Ausweitung der Importe unserer Lizenznehmer hat sich auch die Anzahl der Inspektionen von Steinbrüchen und Produktionsstätten in Indien erheblich ausgedehnt. Insbesondere in Nordindien, wo überwiegend Sandstein abgebaut wird, sind viele Steinbrüche hinzugekommen. Wir sind dort nun in mehreren Bundesstaaten tätig, in Rajasthan, Madhya Pradesh, Uttar Pradesh, Haryana und Himachal Pradesh.

Medien

Das Interesse der Medien an der Arbeit von XertifiX ist weiterhin sehr hoch. Bis Ende des Jahres 2010 sind über 650 Berichte in verschiedenen Büchern, Zeitungen und Zeitschriften erschienen. Darüber hinaus sind mehrere Beiträge in Rundfunk und Fernsehen gesendet worden. Die XertifiX-Homepage wird mit zwischen 200 und 300 täglichen Besuchen sehr häufig frequentiert.

Dr. Walter Schmidt, Geschäftsführer